

Blauer Koloss aus Stahl wiegt 240 Tonnen



Nur noch ein paar Meter und das Ziel ist erreicht: Dann überspannt die 240-Tonnen-Stahlkonstruktion den Kanal.

Senden. Die Stahlkonstruktion ist leuchtend blau und schon von weitem zu sehen. Sie ist 75 Meter lang, 7,60 Meter breit, zwölf Meter hoch, 240 Tonnen schwer und mit rund 800 000 Euro am Gesamt-Baupreis von rund zwei Millionen Euro beteiligt. Seit gestern Morgen, kurz vor 11 Uhr, liegt in der Bauerschaft Schölling eine neue Brücke über dem Dortmund-Ems-Kanal.

Im Morgengrauen war dafür die Schifffahrt auf dem Dortmund-Ems-Kanal gesperrt worden. Dann schoben Spezialisten mit Öldruck-Hydraulik den Koloss im 30-Meter-Kriechgang über die dort zur Zeit noch 42 Meter breite Wasserstraße. Ungewöhnlich – während die Brückenkonstruktion langsam vorgeschoben wurde, bis sie bei etwa 30 Meter – nahe dem Eigen-Schwerpunkt – ein 500-Tonnen-Autokran am anderen Ufer an

den Haken nehmen und sichern konnte, sprühten angesellte Arbeiter immer wieder aufbereitetes Olivenöl zwischen die Teflon-Auflagen – „dann flutscht es leichter“.

„Die neue Brücke – nur eine von vielen über der 110 Kilometer langen Wasserstraße zwischen Henrichenburg und Papenburg, ist notwendig geworden, weil der Kanal von bisher 42 auf 55 Meter verbreitert werden muss“, versichert Christian Kleine, Sachbereichsleiter „Neubauwesen“ beim zuständigen Wasser-Schifffahrtsamt in Rheine. „Damit zukünftig auch Binnenschiffe mit 110 Meter Länge und einer Decksladung von je zwei Containern nebeneinander, unbehindert passieren können“, ergänzt Kleines Kollege Andre Mairose, der den Sonntag auch auf der Baustelle bei Senden verbringt.

Zweieinhalb Stunden verfolgen sie, ebenso wie ein halbes Hundert Neugieriger am Ufer, bis sich der Stahlkoloss auf die Stahlbeton-Widerlager an beiden Ufern legt. „Präzisionsarbeit“ loben die Experten.



Olivenöl kommt als Schmiermittel zum Einsatz.

Seit Ende letzten Jahres liefen die Vorarbeiten. Das alte Bauwerk, das an dieser Stelle einen Wirtschaftsweg über den Kanal führte, musste abgerissen werden. Dann kamen jeweils 300 Tonnen Stahlbeton in die verbreiterten Böschungen und zum Schluss – gestern Vormittag – die Brücke. Bei einigermaßen Wetter, hoffen die Fachleute, bis Anfang des Jahres auch die nötigen An- und Abschlussarbeiten erliegt zu haben. Dann geht es weiter zur nächsten Brücke. „Denn bis der ganze Kanal verbreitert, und damit dem modernen Schiffsbau entspricht, wird noch viel Zeit ins Land gehen“, so Kleine.



Bereits im Morgengrauen hatten die Arbeiten an der neuen Schölling Brücke begonnen. Fotos: -Dieter Klein

Die Planungen des Gesamtwerks begannen schon 1993. Auch der Tiefgang wird von bisher 3,50 auf 4 Meter ausgebaut.

„Die Landwirte wird's freuen, wenn sie wieder ohne gigantische Umwege zu ihren Feldern kommen“, meinten ein paar Angler unterhalb des Geschehens. „Uns ist es egal – und schauen Sie, den Enten da drüben scheinbar auch.“

VON DIETER KLEIN, NOTTULN

URL: http://www.westfaelische-nachrichten.de/wna/lokales/kreis_coesfeld/senden/?em_cnt=135839&em_loc=29

© Westfälische Nachrichten - Alle Rechte vorbehalten 2007